

HEUTE FÜR MORGEN
Klimaschutz
jetzt!



Heute für morgen – Klimaschutz jetzt!

**Präsentation des nächsten Schwerpunktes von
Oberösterreichs Klimaschutzkampagne:
Ernährung macht Klima - Biologische & regionale
Lebensmittel sind ein gesunder und
schmackhafter Beitrag zum Klimaschutz!**

**Und: Klimafreundlich Reisen – die
Gewinner/innen**

mit

Klimaschutzlandesrat Rudi Anschober

Mag. Norbert Rainer, Regionalstellenleiter Klimabündnis OÖ

Mag. Franz Waldenberger, Obmann der BIO AUSTRIA Oberösterreich

HEUTE FÜR MORGEN

Klimaschutz

jetzt!



Die große Klimaschutz-Kampagne von Klimaschutzressort und Klimabündnis geht in Oberösterreich in die nächste Etappe. Unsere Ernährung, unser Konsum, unsere Lebensmittelerzeugung entscheiden ganz wesentlich über Klimaschutz und CO₂-Emissionen. In den nächsten Wochen – passend zur Erntezeit – zeigen wir, dass Klimaschutz schmeckt, welche Handlungsmöglichkeiten es für jede und jeden gibt und welche politischen Weichenstellungen es braucht. Und da befinden wir uns in einer Entscheidungsphase. Denn in den nächsten Monaten wird über die Ausrichtung der Landwirtschaft in Europa entschieden - durch die Festlegung der neuen EU-Agrarförderung für den Zeitraum 2021 bis 2027. Es braucht zumindest eine Verdoppelung des Förderanteils für die klimaschonende und damit für die kleinstrukturierte und biologische Landwirtschaft. Zudem braucht es eine Verdoppelung der Bioflächen auf 35%. Eine weitere politische Steuerung ist die Forderung nach einer 60%-Quote des Bio- und Regionalanteils in öffentlichen Küchen.

Tausende Feuer wüten derzeit im brasilianischen Regenwald. Dahinter soll die Agrarindustrie stecken, die ihre Nutzflächen für den Sojaanbau vergrößern wollen. Vor allem der Heißhunger auf Fleisch befeuert die Abholzung und Brandrodung großer Flächen im Amazonasgebiet. Angesichts der verheerenden Situation in Brasilien braucht es eine Änderung des AMA-Gesetzes, um endlich sicherzustellen, dass kein Soja aus den Regenwäldern mehr in den heimischen Futtertrögen landet.

Enorm sind die Klimaauswirkungen unterschiedlicher Ernährung, wie ein Vergleichstest zeigt. Wird die Pasta für eine vierköpfige Familie biologisch, regional und mit Gemüse statt Fleisch serviert, entspricht das umgerechnet 0,95 kg CO₂-Emissionen. Im Vergleich dazu schlägt sich die konventionelle und mit Fleisch zubereitete Pasta mit 6,75 kg CO₂-Emissionen nieder. Das entspricht umgerechnet einer 6,8 Kilometer (vegetarisch, biologisch) beziehungsweise 47 Kilometer (Fleisch, konventionell) langen Autofahrt. Es liegt also an uns - durch eine bewusste Ernährung können wir einen schmackhaften Beitrag leisten.

HEUTE FÜR MORGEN

Klimaschutz jetzt!



Der dritte Schwerpunkt der Initiative „Heute für Morgen – Klimaschutz jetzt!“:

Biologische & regionale Lebensmittel

Mit der Initiative „Heute für morgen – Klimaschutz jetzt!“ starteten das Umweltressort und das Klimabündnis Oberösterreich gemeinsam mit vielen Partner/innen aus Gemeinden, Organisationen, Unternehmen und Vereinen in ein vielfältiges Klimaschutzjahr. Den Oberösterreicher/innen wird dabei ein buntes Potpourri an Beteiligungsmöglichkeiten angeboten, denn jede und jeder kann ganz einfach einen aktiven Beitrag zum Klimaschutz leisten und mit Unterzeichnung der gleichnamigen Petition unter www.klimaschutzjetzt.at den Druck für die Umsetzung der politischen Maßnahmen für Klimaschutz erhöhen. Unter dem Motto klimafreundliches Reisen rief das Klimabündnis OÖ zu einem Gewinnspiel auf, eine Vielzahl von Menschen verriet dabei ihren ganz persönlichen Klimaschutzbeitrag beim Reisen. Den Gewinner/innen werden heute die tollen Preise überreicht.

Der dritte Schwerpunkt der Kampagne „Heute für morgen – Klimaschutz jetzt!“ widmet sich passend zum Herbst biologischen & regionalen Lebensmitteln. Um diese Jahreszeit können wir in Oberösterreich aus einer bunten Fülle an frisch geernteten Lebensmitteln schöpfen. Wie der Genuss von heimischem Gemüse und Obst auch noch einen enormen Beitrag zum Klimaschutz leistet, zeigt unsere CO₂-Vergleichsrechnung eines biologischen regionalen Abendessens versus und eines „konventionellen“. Das Ergebnis: Kauft man regional, saisonal, biologisch und häufiger vegetarisch ein, trägt man aktiv zum Klimaschutz bei – durchschnittlich spart das 20 – 25 % CO₂ Emissionen!

Klimaschutzlandesrat Rudi Anschober: *„Regionale, saisonale und biologische Lebensmittel sowie ein reduzierter Fleischkonsum schonen das Klima und fördern die Gesundheit. Wer bei Direktvermarktern und in Bioläden einkauft oder Lebensmittelkooperativen beitrifft, unterstützt zudem die kleinstrukturierte Landwirtschaft in der Region.“*

Unser Lebensstil und die dazugehörige Ernährung wirken sich unmittelbar auf die Treibhausgas-Emissionen aus. Durch den Konsum von Fleisch wird der Klimawandel vorangetrieben. Weltweit

HEUTE FÜR MORGEN

Klimaschutz jetzt!



verursacht die Fleischproduktion fast 40% mehr Treibhausgase als alle Autos. Generell gilt: **Saisonale, regionale und biologische Lebensmittel und Getränke verwenden!** Dadurch können lange Transportwege und der Einsatz von Medikamenten, Düngern, etc. verhindert werden. Zusätzlich bieten vegetarische Gerichte eine tolle Alternative, leckere Rezeptideen und Wirte mit einem tollen vegetarischen Angebot, finden Sie auch auf www.fleischschfrei-tag.at. Dieser Grundsatz sollte auch für Veranstaltungen beachtet werden, denn Veranstaltungen haben einen hohen sozialen wie kulturellen Wert – aber aufgrund des Ressourcenverbrauchs auch einen ökologischen Preis. Die Umwelt- und Nachhaltigkeitsaspekte werden bei GreenEvents berücksichtigt. Details dazu finden sich unter: <http://www.klimakultur.at/beratung-zertifizierung/>

Lust der Konsument/innen auf Bio-Produkte unterstützt Wachstum der Bio-Landwirtschaft und hilft dadurch Klima und Umwelt.

Bio in Österreich ist eine Erfolgsgeschichte, wesentlich unterstützt durch den stetig wachsenden Appetit der Konsument/innen auf biologische Lebensmittel. So wie bereits in den Jahren davor verzeichnet die biologische Landwirtschaft 2017 und 2018 eine steigende Tendenz sowohl im Bereich der Fläche als auch bei den Betrieben und dieses Wachstum setzt sich auch 2019 fort: Die Zahl der Bio-Betriebe steigt demnach von 2017 auf 2019 um etwa 1.300 Betriebe oder 5,6 Prozent, während die biologisch bewirtschaftete Fläche im selben Zeitraum um etwa 45.000 Hektar anwächst. Das entspricht einer Steigerung von sieben Prozent bzw. der dreifachen Fläche des Fürstentums Liechtenstein. Die Bio-Fläche in Österreich ist in diesem Zeitraum pro Tag um etwa 86 Fußballfelder gewachsen. Auch der Marktanteil von Bio folgt einem stetigen Aufwärtstrend, er beträgt im LEH bereits 9,6 % (RollAMA 1. Quartal 2019).

In Oberösterreich gab es mit Ende 2018 4.423 Biobetriebe (+ 1,6% zu 2017), das entspricht einem Anteil von 18,9% an den Gesamtbetrieben. 87.994 ha wurden in Oberösterreich biologisch bewirtschaftet (+ 3% zu 2017), das sind 17,5% der Gesamtfläche. Ca. 2.500 Bio-Betriebe sind in Oberösterreich Mitglied beim Bio-Verband BIO AUSTRIA, sie erfüllen dadurch deutlich höhere Produktionsstandards als das Gesetz vorschreibt.

HEUTE FÜR MORGEN

Klimaschutz

jetzt!



„Wer in der EU biologische Lebensmittel produziert, diese weiterverarbeitet oder mit Bio-Lebensmitteln handelt, muss sich an die gesetzlich verpflichtenden Vorgaben der EU-Bio-Verordnung halten. BIO AUSTRIA-Bäuerinnen und -Bauern erfüllen aus Überzeugung darüber hinaus die Richtlinien von BIO AUSTRIA, die in vielen Bereichen über die gesetzlichen Grundlagen hinausgehen. Diese Verbandsrichtlinien gewährleisten mehr Tierwohl, Umwelt-, Klimaschutz und Artenvielfalt – und diese Bereiche werden immer wichtiger,“ betont Franz Waldenberger, Obmann von BIO AUSTRIA OÖ.

Die biologische Landwirtschaft ist eine klimafreundliche Landwirtschaft

Die biologische Landwirtschaft bietet weit mehr als hochwertige Bio-Produkte. Biologisch wirtschaften heißt in einem ganzheitlichen Sinne wirtschaften. Dadurch erbringen die Biobäuerinnen und Biobauern vielfältige Leistungen für die Gesellschaft. Durch die Art der Bewirtschaftung nach den Prinzipien der Kreislaufwirtschaft, den Verzicht auf chemisch-synthetische Düngemittel und Pflanzenschutzmittel und den Einsatz biologischer Futtermittel verringert Bio-Landwirtschaft Treibhausgase, baut gesunde Böden auf, schützt das Trinkwasser und fördert die biologische Vielfalt von Tieren und Pflanzen.

Gerade beim Klimawandel ist die Landwirtschaft sowohl Verursacher als auch potentieller Problemlöser. Laut Thomas Lindenthal von der BOKU Wien beträgt der Anteil der Landwirtschaft an den Treibhausgas-Emissionen in Österreich offiziell 10,2 % (UBA 2019b) aber de facto rund 14%, wenn der Energieeinsatz für Stickstoff-Mineraldünger und andere Betriebsmittel (z.B. für Lagerhaltung, für Futtermitteltransporte im Inland,) inkludiert werden (Berechnung durch T. Lindenthal, basierend auf BMELV 2008 und IPCC 2007). Der Anteil der Landwirtschaft steigt auf 18%, wenn Treibhausgas-Emissionen, die in anderen Ländern anfallen, aber von der österreichischen Landwirtschaft verursacht werden – v.a. durch importierte Futtermittel wie Soja.

„BIO AUSTRIA- Betriebe setzen auf heimische Futtermittel – überwiegend vom eigenen Bio-Hof. Sie verwenden kein Soja aus dem Ausland in der Fütterung. Seit Jahren ist ausreichend heimischer Bio-Soja vorhanden, der laut unseren Richtlinien von unseren Mitgliedsbetrieben auch verfüttert wird. Auch die Futtermittelwerke, die BIO AUSTRIA-Partner sind, tun dies. Wir prüfen das auch jährlich – so wird sichergestellt, dass BIO AUSTRIA-Futter vom Acker bis zur fertigen Futtermischung durchgängig

HEUTE FÜR MORGEN

Klimaschutz jetzt!



kontrolliert ist. Durch den Verzicht auf importierten Soja schützen wir Regenwaldflächen vor Abholzung“, betont Waldenberger.

Klimaschutz durch Arbeiten mit der Natur

Für die Herstellung von Stickstoff-Mineraldüngern ist ein hoher Energiebedarf erforderlich.

Die heimischen Bio-Bauern sparen durch den Verzicht auf chem.-synthetische Pflanzen- und Düngemittel klimaschädliche Gase ein. Der in der Landwirtschaft eingesetzte Dünger enthält Stickstoff-Verbindungen, die auf den Feldern von Bakterien teilweise zersetzt werden, wodurch Lachgas entsteht, das in die Atmosphäre freigesetzt wird. Lachgas wirkt rund 300 Mal schädlicher auf das Klima als CO₂. Das Einsparungspotential liegt bei 40,2 % Reduktion der Lachgas (N₂O)-Emissionen pro Hektar im Vergleich zur konventionellen Landwirtschaft (David Nelles, Serrer, Christian: Kleine Gase – Große Wirkung. Der Klimawandel. Friedrichshafen, 2018).

Im Gegensatz dazu erfolgt im Bio-Landbau die Stickstoff-Versorgung einerseits über die Stickstoff-Fixierung von Leguminosen andererseits über organische Dünger. Bio-Betriebe bauen Humusböden als CO₂-Speicher auf. Humusmehrung und die Förderung der Aktivität des Bodenlebens sind wichtige Ziele der biologischen Landwirtschaft, denn sie sind die Basis für eine ausreichende und ausgewogene Nährstoffversorgung der Pflanzen. Humusreiche Böden haben darüber hinaus eine bessere Fähigkeit zur Wasserspeicherung und sind auch robuster gegenüber Bodenerosion.

Breite Initiative fordert Trendwende für Klima- und Artenschutz in österreichischer Landwirtschaft

Die Initiative „Klimafreundliche Landwirtschaft“, der neben BIO AUSTRIA auch Greenpeace, Sonnentor, Klimawissenschaftlerin Helga Kromp-Kolb, Fridays For Future, Umweltmediziner Hans-Peter Hutter und die ARGE Schöpfungsverantwortung angehören, fordert angesichts der drängenden Probleme durch die Klimaveränderung von der Politik mehr Unterstützung für Klima- und Umweltschutz in der österreichischen Landwirtschaft. Die nächste Bundesregierung wird die Entwicklung der Landwirtschaft in den nächsten Jahren maßgeblich prägen: Sie entscheidet über die Verteilung der Agrar-Fördermittel in Österreich für die Periode 2021 bis 2027. Dabei handelt es sich um nicht weniger als die wichtigste agrarpolitische Weichenstellung der nächsten Jahre. Daher fordert die Initiative eine Verdoppelung des Anteils an Fördergeldern für Klima-, Umwelt und Tierschutz sowie

HEUTE FÜR MORGEN

Klimaschutz jetzt!



den Ausbau der biologischen Landwirtschaft von derzeit 25 Prozent auf 35 Prozent der Flächen bis 2028. Der Markt für Bio-Lebensmittel soll unter anderem durch einen Bio-Anteil von 60 Prozent in der Verpflegung öffentlicher Einrichtungen unterstützt werden.

Darüber hinaus sollen künftig auf jedem Bauernhof biodiversitätsfördernde Maßnahmen umgesetzt werden, dafür muss für jeden bäuerlichen Betrieb eine Biodiversitäts-Fördermaßnahme angeboten und entsprechend abgegolten werden. Weiters fordert die Initiative "Klimafreundliche Landwirtschaft" eine klima- und tierfreundliche Tierhaltung.

„Unsere Betriebe leisten schon jetzt mit ihrer Art der Landwirtschaft und der Einhaltung der strengen BIO AUSTRIA Richtlinien einen vielfältigen Beitrag zum Umwelt- und Klimaschutz. Wer also eine klimafreundliche Landwirtschaft unterstützen will soll beim Einkauf besonders auf das BIO AUSTRIA-Logo schauen“, empfiehlt Waldenberger.

Ganz bio. Ganz sicher. Ganz regional.

Das BIO AUSTRIA-Siegel steht für Bio-Lebensmittel aus der Region, mit besonderer Qualität und Wertschöpfung in Österreich. Die lückenlose Qualitätssicherung und Kontrolle bei BIO AUSTRIA ermöglicht eine Herkunftskennzeichnung und Rückverfolgbarkeit der Bio-Produkte bis zum jeweiligen BIO AUSTRIA-Hof.

„BIO AUSTRIA-Produkte sind in erster Linie bei unseren direktvermarktenden Mitgliedsbetrieben zu erhalten. Mehr als 300 von ihnen produzieren in OÖ eine unglaubliche Vielfalt regionaler Bio-Produkte in bester handwerklicher Qualität. Zu finden ist der nächste Bio-Vermarkter im Internet auf unseren Bio-Maps, in unserem Einkaufsführer oder mithilfe APP „Gutes Finden“. Aber auch bei unseren Partner/innen im Gewerbe und im Handel findet sich das BIO AUSTRIA-Zeichen immer öfter. Mit dem BIO AUSTRIA - Standard und mit unserem Bekenntnis zur kompromisslosen Regionalität erfüllen wir in einem auch bei Bio immer globaleren Markt den Wunsch der Konsument/innen nach einem Mehr an Qualität und nach Genuss mit gutem Gewissen,“ ist Waldenberger überzeugt.

HEUTE FÜR MORGEN

Klimaschutz

jetzt!



Über **BIO AUSTRIA** (www.bio-austria.at, www.bio-maps.at)

BIO AUSTRIA ist das Netzwerk der österreichischen Biobäuerinnen und Biobauern. Als größter Bio-Verband in Europa repräsentiert BIO AUSTRIA die österreichische Bio-Landwirtschaft und vertritt die Interessen der Biobäuerinnen und Biobauern - mit 13.500 Mitgliedern und mehr als 400 Partnerunternehmen in der Wirtschaft. Nähere Informationen unter www.bio-austria.a

Vergleich zeigt: Wer regional, saisonal, vegetarisch und biologisch kocht, leistet großen Beitrag zum Klimaschutz

Man stelle sich vor, die vierköpfige Familie XY möchte gemeinsam ein leckeres Abendessen genießen. Selbst gekocht soll es sein und möglichst schnell soll es auch gehen.

Variante A: Sie entscheidet sich für Pasta mit Gemüse-Sugo. Die meisten Zutaten wachsen im eigenen Garten oder werden beim Bauern ums Eck, direkt ab Hof gekauft. Auch die Nudeln werden dort erworben. Die CO₂ Bilanz für dieses Gericht (4 Personen) fällt mit 0,95 kg CO₂-äquivalent – das entspricht etwa 6,78 km Autofahren – unter die Kategorie mustergültig.

Grundsätzlich gilt: Kauft man regional, saisonal und biologisch ein, trägt man aktiv zum Klimaschutz bei – durchschnittlich spart das 20 – 25 % CO₂ Emissionen.

Würde man die Zutaten für Spaghetti mit Gemüse-Sugo konventionell einkaufen, dann ergäbe das CO₂ Emissionen von 1,27 kg¹ (9,07 km Autofahren).

¹ Die CO₂-Werte im Rechner wurden vom IFEU-Institut für Energie- und Umweltforschung Heidelberg berechnet (IFEU, Heidelberg, 2016). Im Einzelnen gelten für die Berechnung der CO₂-Werte folgende Randbedingungen / Vorgehensweisen: 1. Die Lebensmittel wurden jeweils einzeln als „durchschnittliches Lebensmittel“ bilanziert, wie sie in Deutschland verkauft werden: Produktion im In- und Ausland (gewichtet), zusätzlich gewichtet über unterschiedliche Produktionsmethoden wie z. B. Freiland oder Gewächshaus, über alle Monate eines Jahres (saisonaler / nicht-saisonaler Anbau) sowie über alle damit verbundenen Transporte wie z. B. anteilig See- und Lufttransport. 2. Betrachtet wurde der gesamte Lebensweg der Lebensmittel bis zur Haustür des Konsumenten. Damit beinhaltet er die landwirtschaftliche Produktion einschließlich der vorgelagerten Prozesse (z. B. Düngemittelproduktion), die Verarbeitung (u. a. Waschen, Sortieren und ggf. Konservieren), die Verpackung (anteilig handelsüblichen Größen unabhängig von der im Rechner ausgewählten Menge des Lebensmittels) sowie den Verkauf im Supermarkt und schließt sämtliche Lagerungs-, Kühl- und Transportprozesse sowie eine typische Einkaufsfahrt des Verbrauchers ein. Die Lagerung beim Konsumenten sowie die Zubereitung sind damit explizit nicht enthalten. 3. Landnutzungsänderungen, die durch den Anbau von Lebensmitteln sowie Futtermittel für die Produktion von Tieren (Fleisch und Milchprodukte) ausgelöst werden können, wurden aus systematischen Gründen nicht eingerechnet. Diese können zu teils erheblichen Zusatzemissionen an Treibhausgasen führen. 4. Als methodischer Rahmen dienen die ISO-Normen 14040 & 14044 für Produkt-Ökobilanzen sowie die Technische Regel ISO/TS 14067 zum Carbon Footprint von Produkten.

HEUTE FÜR MORGEN

Klimaschutz

jetzt!



Klimabündnis Oberösterreich

Gemüsesugo

1,27
CO₂-Emission (kg)
4 Portionen

9,07 km



Menge	Zutaten	CO ₂ -Einfluss
400 g	Nudeln	0,18
200 g	Zucchini	0,05
120 g	Karotte/Möhre	0,03
250 g	Zwiebeln	0,06
150 g	Kürbis	0,03
70 g	Kirschtomaten	0,06
4 g	Zucker	0,00
8 g	Olivenöl	0,02
12 g	Käse	0,07
400 g	Tomate (Dose)	0,75

Insgesamt: 5,08Kg

Abbildung: CO₂-Rechner Gemüse-Sugo konventionell (Quelle: klimatarier.com)

Variante B: Die Familie entscheidet sich für die Variante mit Fleisch – Spaghetti Bolognese – mit Rindfleisch vom örtlichen Bauernhof sowie heimischem Gemüse und Nudeln vom Bio-Bauern aus dem Nachbarort. Die CO₂ Bilanz der Fleischspeise, obwohl regional, saisonal und bio eingekauft, schlägt mit 4,93 kg oder gut 32 Autokilometer zu Buche.

Würde man das Gericht mit konventionellen Zutaten kochen wären es sogar 6,57 kg CO₂-Emissionen oder 46,93 km Autofahren.

5. Die Emissionen aller Treibhausgase wie z. B. Kohlenstoffdioxid (CO₂), Methan (CH₄) und Lachgas (N₂O) wurden berücksichtigt und in CO₂-Äquivalente umgerechnet. Vereinfacht wird nur von CO₂ gesprochen (CO₂-Rechner etc.), obwohl stets CO₂-Äquivalente und damit alle Treibhausgase gemeint sind. Kontakt: guido.reinhardt@ifeu.de, www.ifeu.de

Rudi Anschober

Landesrat für Integration, Umwelt, Klima- und KonsumentInnenchutz



www.klimarettung.at



HEUTE FÜR MORGEN

Klimaschutz

jetzt!



Klimabündnis
Oberösterreich

Bolognese

6,57
CO₂-Emission (kg)
4 Portionen

46,93 km



Menge	Zutaten	CO ₂ -Einfluss
8 g	Olivenöl	0,02
250 g	Zwiebeln	0,06
60 g	Karotte/Möhre	0,02
450 g	Rindfleisch	5,53
400 g	Tomate (Dose)	0,75
400 g	Nudeln	0,18

Insgesamt: 26,28Kg

Abbildung: CO₂-Rechner Bolognese konventionell (Quelle: klimatarier.com)

Klimaschutzlandesrat Rudi Anschober: „Der Vergleich zeigt: Regional, saisonal, biologisch vegetarisch zu kochen, schont unser Klima nachhaltig. Jede und jeder kann damit einen wesentlichen Beitrag zum Klimaschutz leisten. Ein bewusster Einkauf spart Ressourcen und Treibhausgase und schont die Geldbörse der Konsument/innen. Schon wer zumindest einmal pro Woche Gemüse statt Fleisch isst, kann viel bewirken – für die eigenen Gesundheit und fürs Klima.“

„Das Klimabündnis Oberösterreich unterstützt in der Umsetzung einer Vielzahl von Projekten, wie bei der Gründung von Gemeinschafts- oder Schulgärten, wodurch Klimaschutzmaßnahmen im Bereich Ernährung auch in Gemeinden realisiert werden können.“, so Norbert Rainer, Regionalstellenleiter des

HEUTE FÜR MORGEN

Klimaschutz

jetzt!



Klimabündnis OÖ, der auf die Breite des Angebots in Oberösterreich stolz ist. Um nur einige von Vielen zu nennen:

Lebensmittelinitiativen:

- **Direktvermarkter/innen, Bauernmärkte und Foodcoops.** Letztere sind Einkaufsgemeinschaften, welche die Lebensmittel direkt vom Bauern beziehen. Alles über Foodcoops und ihre Gründung unter: <https://foodcoops.at/>.
- **Maßnahmen gegen die Lebensmittelverschwendung:** „Fair-Teiler“ z.B. ein Kühlschrank an einem öffentlich zugänglichen Ort, wo übriggebliebene Lebensmittel hineingegeben und kostenlos entnommen werden können. Kooperationen mit Sozialmärkten eignen sich ebenfalls für Händler/innen, um nichts zu vernichten, was armen Menschen hilft.

Ernährungskampagnen:

- **FleischfreiTag** – bewusstes Genießen und einen Tag ohne Fleisch und Fisch hinzuweisen, um unser Klima zu schonen. Rezepte, Tipps, uvm. unter: <http://www.fleischfrei-tag.at/>
- **Biofaire und gesunde Jause bzw. Frühstück** für Bildungseinrichtungen und Vereine
- **Interkulturelle Kochaktionen (ohne Fleisch).** Ideen und Vorschläge finden sich im Kochbuch „Appetit auf die Welt“ <https://www.vsg.or.at/de/angebote/kochbuch-appetit-auf-die-welt/>

Die österreichische Landwirtschaft hat ebenfalls nennenswerte Angebote:

- **BIO AUSTRIA** – zur Förderung des biologischen Landbaus. Bietet ein umfassendes Angebot für Konsument/innen an. Zum Beispiel ein Besuch an einen der Schaubauernhöfe, die gesunde BIO Schuljause und die Biomap, welche alle Bio-Betriebe in Österreich anzeigt. Alle Angebote und weiter Informationen finden sich auf der Homepage unter: <https://www.bio-austria.at/>
- Die „Hallo Mühlviertel Box“ – **Mühlviertler Schmankerl für zu Hause**, aus biologischer und nachhaltiger Landwirtschaft, welche eine regionale und saisonale Wertschöpfung garantieren. Bestellen und Genießen bei: <http://www.bioregion-muehlviertel.at/hallo-muehlviertel-box/>

HEUTE FÜR MORGEN

Klimaschutz jetzt!



- **Urlaub am Bio-Bauernhof** – erholsame, entspannte, erlebnisreiche und naturnahe Erholung für die gesamte Familie. Urlaub buchen unter: <https://www.urlaubambauernhof.at/>
- Die Marke „**Gutes vom Bauernhof**“ bietet schmackhafte und hochwertige Lebensmittel direkt vom Bauernhof. Weitere Infos unter: <https://www.gutesvombauernhof.at/oesterreich.html>

Biologisch & regionale Lebensmittel für Kinder und Jugendliche:

Bildungs- und Betreuungseinrichtungen sollten Kindern und Jugendlichen ein breites Spektrum an Möglichkeiten anbieten, um sich mit dem Thema – **biologische & regionale Lebensmittel** – auseinander zu setzen. Das Klima- und Bodenbündnis bietet diesbezüglich ein vielfältiges Programm, welches an Schulen, Kindergärten und außerschulische Bildungseinrichtungen weiterzuleiten ist.

- **Anlage und Betreuung eines Schulgartens**, für die Bodenbewusstseinsbildung. Das Bodenbündnis bietet eine Erstberatungen und finanzielle Unterstützung an.
- **Bodenlehrpfade in Oberösterreich**, eignen sich hervorragend für Exkursionen.
- **„Besser Essen – schlau konsumieren“** – Ein Beratungsprogramm für OÖ Bildungseinrichtungen und außerschulische Organisationen, welches das Ziel hat die Ernährungskompetenzen von Kindern zu stärken und aufzeigt, dass gesund & nachhaltig richtig gut schmeckt.
- **„Gustl“ – So schmeckt's mir UND dem Klima**. Ein Workshop-Angebot für unterschiedliche Schulstufen. GUSTL zeigt auf, wie Ernährung und Klima zusammenhängen.

Weitere Informationen finden Sie auf der Homepage des oberösterreichischen Klimabündnis und erhalten Sie bei Franziska Radinger: Franziska.Radinger@klimabuendnis.at.

Veranstaltungs-Tipp:

Im Spätsommer beginnt die Erntezeit und somit die genussvollste Zeit des Jahres. Damit die heimischen Leckereien die besten Voraussetzungen zum Wachsen haben benötigt es u.a. das richtige Saatgut (biologisches Saatgut z.B. von der Firma ARCHE NOAH) und einen gesunden Boden. Alles über das Fundament der Lebensmittel erfahren interessierte Bürger/innen beim **Linzer Bodentag am 14. September** und beim **Tagesworkshop Kompost am 21. September 2019** im Linzer Gemeinschaftsgarten „Petrinumgarten“. Ebenda werden eine funktionierende Kreislaufwirtschaft und

HEUTE FÜR MORGEN

Klimaschutz jetzt!



die Düngung mit Kompost erklärt. Infos und Anmeldung unter:
<https://oberoesterreich.bodenbuendnis.or.at/>

Gutes Essen für ALLE! Tagung für Ernährungssouveränität

Welches Essen wollen wir? Heute und in der Zukunft? Unter welchen Bedingungen wird es produziert? Wer kann es sich leisten? Wer steht am Herd? Welche Verantwortung tragen Konsument/innen? Mit diesen und vielen weiteren Fragen beschäftigt sich die Tagung für Ernährungssouveränität von 1. – 3. November 2019 in der Schule des Ungehorsams, Tabakfabrik Linz. Anmeldung und Programminfo für alle Interessierten unter: www.ernaehrungssouveraenitaet.at

Hintergrundinfos zur überparteilichen Klimaschutz-Petition

Die Klimakrise – mit extremen Hitzewellen – ist auch in Oberösterreich spürbar, daher gilt es die Emissionen der Treibhausgase auf schnellsten Weg drastisch zu verringern. Derzeit werden die Ziele des Pariser Weltklimavertrages von Österreich nicht eingehalten. Dies belastet die Umwelt und den Finanzhaushalt, da bei einer Nichteinhaltung bis zum Jahr 2030 **Strafzahlungen** von bis zu **10 Milliarden Euro** erforderlich werden würden. Zum Schutz der Sicherung unserer Zukunft haben die Klimaschutz - Landesrätinnen und Landesräte einstimmig umfassende Maßnahmen für den Klimaschutz beschlossen.

Die überparteiliche Initiative von Oberösterreichs Klimaschutzreferenten Rudi Anschober fordert den Klimaplan jetzt umfassend nachzubessern und damit Strafzahlungen zu vermeiden. Die konkret geforderten Maßnahmen sind:

- Die Verankerung der Pariser Klimaziele in der Verfassung.
- Die Energiewende sowie die Mobilitätswende.
- Die Streichung klimaschädigender Subventionen und eine ökosoziale Steuerreform.
- Klimafolgenabschätzung bei allen Gesetzen, Verordnungen und Regierungsvorlagen.

HEUTE FÜR MORGEN

Klimaschutz

jetzt!



Klimabündnis
Oberösterreich

klimaschutzjetzt.at wird immer breiter unterstützt:

- einstimmiger Beschluss der Klimareferent/innenkonferenz
- schon weit über 10.000 Unterstützer/innen
- immer mehr Gemeindebeschlüsse in Gemeinden mit über 250.000 Einwohner/innen
- immer mehr Prominente unterstützen:

Klaus Maria Brandauer: „Es geht beim Klimaschutz schon lange nicht mehr um die Zukunft, sondern um unser aller Gegenwart. Wir müssen unser Denken und Handeln komplett umstellen und zwar jeder Einzelne, weil wir das uns selber und unserem Planeten schuldig sind. Der Worte sind genug gewechselt!“

Renate Anderl, Präsidentin Arbeiterkammer: „Bei einer verantwortungsvollen Klimapolitik geht es nicht nur um einen technologischen Wandel sondern vor allem auch um eine sozial gerechte Gestaltung. Eine wirksame und sozial gerechte Klimapolitik ist unsere Verpflichtung gegenüber der Jugend und gegenüber den österreichischen Arbeitnehmer/innen. Damit muss jetzt begonnen werden.“

Franz Maier, Präsident Umweltdachverband: „In puncto Klimakrise ist die Faktenlage völlig klar: Wenn wir jetzt nicht handeln, wird unser Klima in eine neue Heißzeit kippen mit ungeahnten Folgen und katastrophalen Aussichten für die Menschheit. Noch können wir jedoch gegensteuern und das müssen wir mit aller Kraft tun. Um die wichtigen Klima- und Energieziele zu erreichen, ist eine umfassende ökosoziale Steuerreform der erste Hebel, der rasch und wirkungsvoll angesetzt werden kann.“

Dietmar Kerschbaum, Intendant des Brucknerhauses: „Selbst hartnäckigste Leugner eines Klimawandels können ihr Augen nicht mehr von den dramatischen Folgen der Erderwärmung

HEUTE FÜR MORGEN

Klimaschutz

jetzt!



Klimabündnis
Oberösterreich

verschließen. Die katastrophalen Auswirkungen sind längst evident und allgemein sichtbar. Klimaschutz ist daher eine Aufgabe von höchster Priorität, wenn die Menschheit überleben will. Das sind wir unseren Kindern und künftigen Generationen schuldig. Effizienter Klimaschutz nützt auch der Wirtschaft, durch Investitionen in umweltfreundliche Produkte.“

Manfred Scheuer, Bischof: *„Der Einsatz für die Schöpfung gehört zum Kern der christlichen Botschaft, geht es doch dabei um den Schutz der menschlichen Lebensgrundlagen. Es ist ein Gebot der weltumspannenden Solidarität der Menschheitsfamilie, dass wohlhabende Länder wie Österreich maßgebliche und ambitionierte Schritte setzen, um die unabsehbaren ökologischen Folgen des Klimawandels in allen Weltregionen einzudämmen. Die Bemühungen um einen zukunftstauglichen Klimaplan für Österreich finden deshalb meine ausdrückliche Unterstützung.“*